

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16132
Mittwoch, 08. September 2021

Grüner Bericht: Bescheidenes Plus bei agrarischen Einkommen im Jahr 2020	1
EU-Agrarminister machen sich für ländliche Räume stark	2
Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index legt deutlich zu	3
Wiener Bauernbund: Norbert Walter folgt auf Franz Windisch als Obmann	4
Grünlandwirtschaft zunehmend unter Druck	5
"AMA Genuss Region" und www.hektar.at starten Sendung für Direktvermarktung	6
HBLFA Raumberg-Gumpenstein: Grünland- und Viehwirtschaftstag am 17. September	7
Stefan Jauk ist neuer Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung	7
LBG Steuerberatung: Michael Hell wird Partner und in die Geschäftsführung aufgenommen	8
In der Ukraine soll 2021/22 wieder mehr Zucker produziert werden	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Grüner Bericht: Bescheidenes Plus bei agrarischen Einkommen im Jahr 2020

Köstinger: Corona-Hilfen wirkten stabilisierend - Faire Erzeugerpreise notwendig

Wien, 8. September 2021 (aiz.info). - Im Ministerrat wurde heute der "Grüne Bericht 2021" angenommen. Dem Bericht zufolge beliefen sich die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2020 in Österreich im Durchschnitt aller Betriebe auf 28.368 Euro. Dies bedeutet ein bescheidenes Plus von 1,4% gegenüber dem Vorjahr. "Die Corona-Krise hat die landwirtschaftlichen Betriebe hart getroffen, durch die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung konnten massive Einkommensverluste aber verhindert und die Einkommenssituation stabil gehalten werden. Das ist aber kein Grund zum Jubeln. Die Einkommen stagnieren in den letzten Jahren, umso wichtiger ist es, dass unsere Bäuerinnen und Bauern faire Preise für ihre harte Arbeit und ihre Produkte bekommen", stellte Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** dazu fest. * * * *

Wert der pflanzlichen Erzeugung gestiegen - Leichtes Minus in der Tierproduktion

Der "Grüne Bericht" gibt einen detaillierten Überblick über die Situation des österreichischen Agrarsektors. Aus der Analyse geht hervor, dass der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2020 rund 9,4 Mrd. Euro (-0,7%) betrug. Davon entfielen 7,7 Mrd. Euro auf die Landwirtschaft und 1,7 Mrd. Euro auf die Forstwirtschaft.

Der Wert der pflanzlichen Erzeugung erhöhte sich 2020 um 5,7% auf rund 3,3 Mrd. Euro. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die Produktionssteigerung bei Hackfrüchten beziehungsweise Futter- und Eiweißpflanzen sowie auf die positive Entwicklung bei den Dauerkulturen (insbesondere im Obstbau) zurückzuführen.

Der Wert der tierischen Produktion nahm um 0,6% auf knapp 3,6 Mrd. Euro ab. Die Entwicklung in diesem Bereich war vor allem durch die pandemiebedingten Absatzprobleme und Preisrückgänge bei Rindern und Schweinen geprägt. Infolge gestiegener Erlöse in der Milchlieferung fiel der Rückgang des tierischen Erzeugungswerts aber moderat aus. Leicht über dem Vorjahresergebnis lagen auch die Produktionswerte von Geflügel (+1,6%) und Eiern (+2,2%).

Ertragseinbußen in der Forstwirtschaft

Die Auswirkungen des Klimawandels haben Österreichs Wälder weiter fest im Griff. Der Holzeinschlag betrug 2020 rund 16,8 Mio. Erntefestmeter und lag damit um 11,2% unter dem Vorjahr und um 6% unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die Preise für forstwirtschaftliche Erzeugnisse waren im Mittel um 4,8% geringer als 2019. Dies führte in Summe dazu, dass der Produktionswert der Forstwirtschaft um 13,7% auf 1,7 Mrd. Euro zurückging.

Agrarbudget: Ausgaben stiegen um 4,5%

Der "Grüne Bericht" gibt auch Aufschluss über die Verwendung der Budgetmittel im Agrarbereich. Demnach wurden 2020 in Summe rund 2,3 Mrd. Euro an EU-, Bundes- und Landesmitteln für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet. Das sind um 4,5% oder rund 96 Mio. Euro mehr als 2019.

Für die 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurden 710,5 Mio. Euro an Marktordnungsmitteln beziehungsweise 32% des Agrarbudgets für rund 104.375 landwirtschaftliche Betriebe und Agrargemeinschaften aufgewendet. Diese Zahlungen beinhalten unter anderem Basisprämie, Greening-Prämie, Zahlungen für Junglandwirte, Imkereiförderung sowie Absatzförderungen und Unterstützungen für Erzeugergemeinschaften.

Die Mittel der 2. Säule der GAP (Ländliche Entwicklung) werden im Rahmen der Kofinanzierung durch EU, Bund und Länder vergeben. Diese umfassten im Jahr 2020 rund 1.053 Mio. Euro (51%) und gingen an 105.171 Betriebe (sowie 2.203 Firmen und Institute). Die wichtigsten Bereiche sind hier das Umweltprogramm ÖPUL, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, Förderungen für Investitionen, Basisdienstleistungen und Dorferneuerung sowie Technische Hilfe und nationales Netzwerk. Für rein national finanzierte Maßnahmen wurden 2020 von Bund und Ländern in Summe 389 Mio. Euro (17%) aufgebracht.

Plus im Außenhandel

Im Gegensatz zum österreichischen Gesamtaußenhandel entwickelte sich der Außenhandel mit agrarischen Produkten und Lebensmitteln im Jahr 2020 positiv: Die Exporte erhöhten sich wertmäßig um 3,7% auf 12,75 Mrd. Euro, während die Importe um 0,24% auf 12,77 Mrd. Euro zunahmen. Beim Handel mit agrarischen Produkten waren die EU-Staaten Österreichs wichtigste Handelspartner - hier vor allem Deutschland, Italien, die Niederlande sowie Ungarn. Aus den Reihen der Drittstaaten waren die USA, die Schweiz, die Russische Föderation, die Türkei sowie China die wichtigsten Abnehmer.

"Unsere Land- und Forstbetriebe versorgen uns nicht nur tagtäglich mit Lebensmitteln und Rohstoffen, sie sind auch ein enormer Wirtschaftsfaktor. Das verdeutlichen die Ergebnisse des 'Grünen Berichts' für das Jahr 2020. Die landwirtschaftliche Produktion hat im Vorjahr rund 1,3% zur Bruttowertschöpfung beigetragen. Darüber hinaus sorgen unsere Agrarexporte dafür, dass der gute Ruf österreichischer Lebensmittel im Ausland weiter verbessert wird", betonte Köstinger. (Schluss) kam

EU-Agrarminister machen sich für ländliche Räume stark

Mehr Mittel aus dem Kohäsions- und dem Wiederaufbaufonds gefordert

Brdo, 8. September 2021 (aiz.info). - Die Landwirtschaft trägt entscheidend zum Erhalt von ländlichen Räumen bei. Darüber waren sich die EU-Agrarminister auf ihrem Informellen Ratstreffen im slowenischen Brdo einig. Deshalb seien die finanziellen Zuwendungen aus der GAP auch ein Beitrag zur Verhinderung der Landflucht, betonten die Minister. Der slowenischen EU-Ratspräsident **Jože Podgoršek** hatte den Dialog zwischen Stadt und Land auf die Tagesordnung des Informellen Rates gesetzt und forderte, vor allem für junge Betriebsnachfolger und für Frauen müsse der ländliche Raum attraktiver werden. Das Ausmaß der Landflucht sei allerdings in den EU-Mitgliedstaaten sehr

unterschiedlich. Auch seien landwirtschaftliche Betriebe im Dorfleben nicht immer erwünscht. Podgoršek nannte Fliegen, Gestank und Krach, die für die Ablehnung von Agrarbetrieben sorgten. "Jeder mag die Landwirte im Nachbardorf, aber nicht im eigenen Ort", erklärte dazu der spanische Landwirtschaftsminister **Luis Planas**. * * * *

EU-Agrarkommissar **Janusz Wojciechowski** wies auf den Strukturwandel im Agrarsektor hin, der zu leeren ländlichen Räumen beitrage. Die EU habe in den vergangenen Jahren Millionen an landwirtschaftlichen Betrieben verloren, beklagte der EU-Kommissar. Er erwarte deshalb in den zukünftigen Strategieplänen der EU-Mitgliedstaaten eine Förderung gerade für kleinere Betriebe. Die Mittel der GAP sollten dem Agrarsektor vorbehalten bleiben, forderte Wojciechowski. Damit dennoch mehr EU-Haushaltsmittel in den ländlichen Raum fließen, müssten die Kohäsionsmittel aus dem EU-Haushalt und der EU-Wiederaufbaufonds nach der Corona-Krise verstärkt herangezogen werden. Der EU-Agrarkommissar verwies darauf, dass die Probleme von Stadt und Land kaum zu trennen sind. Wenn es auf dem Land an öffentlichen Verkehrsverbindungen fehle, belaste dies auch die Städte. Schließlich kämen die Landbewohner mit dem Auto in die Stadt gefahren und sorgten dort für Emissionen und Parkplatznot. Wojciechowski verwies in Brdo auf den Aktionsplan für die ländlichen Räume der EU-Kommission vom Juni. Darin wurden vor allem die Digitalisierung und die Verkehrsanbindung als wichtige Schlüssel zur Lösung herausgehoben.

Der französische Landwirtschaftsminister **Julien Denormandie** ergriff auf dem Treffen in Slowenien die Gelegenheit, schon mal einen Schwerpunkt seiner Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2022 zu verkünden. Frankreich wolle Umwelt- und Klimastandards im internationalen Agrarhandel besser verankern. Die Karbonsteuer sei dazu ein guter Anfang. Agrarimporte sollten zudem den gleichen Umwelt- und Klimaauflagen unterliegen wie die heimischen Erzeugnisse, forderte Denormandie. (Schluss) mö

Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index legt deutlich zu

Notierungen für alle gehandelten Produkte im Plus

Auckland, 8. September 2021 (aiz.info). - An der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) tendierten die Preise bei der gestrigen Auktion in Summe deutlich nach oben. Konkret erhöhte sich der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, um 4%. Diesmal konnten die Kurse für alle gehandelten Produkte spürbar zulegen, auch beim Leitprodukt Vollmilchpulver wurde - erstmals seit Mai - wieder ein Plus verzeichnet. Der GDT-Index war seit Jahresbeginn 2021 stark gestiegen und hatte Anfang März den höchsten Wert seit sieben Jahren erreicht. Von Mitte April bis Anfang August tendierte er kontinuierlich nach unten, Ende August wurde erstmals nach acht Auktionen wieder ein kleines Plus verzeichnet. * * * *

Der Index für wasserfreies Milchfett (Butteröl) stieg beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 3,1% auf 5.970 USD/t. Bei Butter ergab sich ein Plus von 3,7% auf 4.948 USD/t und bei Buttermilchpulver ein Anstieg um 3% auf 3.287 USD/t. Die Preise für Cheddar-Käse legten im Mittel um 3,6% auf 4.328 USD/t zu, während jene für Laktose sogar um 6,4% auf durchschnittlich 1.176 USD/t anstiegen.

Rückgang der Vollmilchpulver-Notierung gestoppt

Klar nach oben tendierten bei der jüngsten GDT-Auktion auch die Milchpulver-Kurse. So stieg der Index für Magermilchpulver um bemerkenswerte 7,3% auf 3.274 USD/t. Die Notierung für Vollmilchpulver - das am umfangreichsten gehandelte Produkt - stieg um 3,3% auf 3.691 USD/t. In den sechs vorangegangenen Auktionen war der Kurs spürbar gesunken.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 25.093 t verkauft, damit war die Menge größer als bei der vorhergehenden Auktion (22.543). Die Zahl der teilnehmenden Bieter stieg auf 187.

Käuferinteresse verschiebt sich von China nach Südostasien und Afrika

Die Analysten werten das jüngste Auktionsergebnis insgesamt als Hinweis auf einen ausgeglichenen Markt. Zwar hätten sich die chinesischen Bieter auch diesmal auffällig zurückgehalten, sie stellten aber immer noch die größte Käufergruppe dar, wird betont. Gleichzeitig hätten Kunden aus Südostasien, dem Mittleren Osten und aus Afrika mehr Ware (insbesondere Vollmilchpulver) gekauft. Dies sei grundsätzlich positiv, weil dadurch die Abhängigkeit vom "Big Player" China verringert werde.

Ein Schlüsselfaktor für die weitere Entwicklung der GDT-Notierungen wird nach Ansicht der Experten die neuseeländische Milcherzeugung sein. Im Juni, dem ersten Monat der neuen Milchsaison 2021/22, lag die Menge um 1,7% über dem Vorjahresniveau. Allerdings steigt die Lieferkurve in Neuseeland erst im August wirklich an und erreicht dann im Oktober ihren saisonalen Höhepunkt. In der EU lag die Milchproduktion im ersten Halbjahr 2021 in Summe auf dem Vorjahresniveau, im Juni wurde ein Anstieg von 0,7% verzeichnet. (Schluss) kam

Wiener Bauernbund: Norbert Walter folgt auf Franz Windisch als Obmann

Strasser und Totschnig gratulieren zum eindrucksvollen Wahlergebnis

Wien, 8. September 2021 (aiz.info). - Der Obmann des Wiener Bauernbundes und Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Wien, Franz Windisch, hat beim gestrigen Landesbauernrat die Weichen neu gestellt. Der bisherige Wiener Bauernbund-Direktor und Vizepräsident des Bauernbundes, Norbert Walter, übernimmt das Amt des Wiener Bauernbund-Obmannes. Er wurde mit 100% Zustimmung gewählt. * * * *

"Wir gratulieren Norbert Walter zur Wahl zum Wiener Bauernbund-Obmann. Er hat über Jahre als Bauernbund-Direktor aufgezeigt, wie wichtig die Direktvermarktung und damit einhergehend auch die Positionierung auf allen Ebenen für die Familienbetriebe ist. Der Wiener Bauernbund setzt sich schon immer besonders stark für die vielfältige Stadtlandwirtschaft ein - vom Garten-, Acker-, Obst- und Wein- bis hin zum Zierpflanzenbau. Dem neu gewählten Obmann wünsche ich viel Erfolg und Schaffenskraft bei der künftigen Arbeit", betont der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, **Georg Strasser**.

"Franz Windisch hat über Jahre hinweg als Obmann des Wiener Bauernbundes die Stadtbäuerinnen und -bauern gut vertreten. Er übergibt eine kleine, aber starke Landesorganisation, die zukunftsfit aufgestellt ist. Bis zuletzt hat sich Windisch in seiner Funktion als Bauernbund-Obmann für die Stadtlandwirtschaft eingesetzt und noch vor wenigen Monaten das Projekt 'Stadternte' mitinitiiert. Dazu möchte ich gratulieren und mich im Namen des Österreichischen Bauernbundes für die stets gute Zusammenarbeit bedanken", erklärt Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig**. (Schluss)

Grünlandwirtschaft zunehmend unter Druck

LK OÖ fordert gezielte Schwerpunktsetzung im Agrarumweltprogramm ÖPUL

Linz, 8. September 2021 (aiz.info). - Mit 240.000 ha Grünland- und Feldfutterflächen spielt der Futterbau in der oberösterreichischen Bodennutzung eine zentrale Rolle. Doch die Grünlandwirtschaft steht heute aufgrund gesellschaftlicher Anforderungen und des Klimawandels erheblich unter Druck. Einerseits soll und muss das Grünland seine Funktion als Futtergrundlage der österreichischen Rinder-, Schaf- und Ziegenwirtschaft erfüllen, andererseits werden die Anforderungen und Ansprüche der Gesellschaft hinsichtlich Umweltschutz und Biodiversität speziell in der Grünlandwirtschaft immer größer. * * * *

"Das Grünland prägt die oberösterreichische Kulturlandschaft. Gerade die Bergregionen, in denen kein Ackerbau möglich ist, werden nur durch den Erhalt des Dauergrünlandes von der Verbuschung und Bewaldung frei gehalten und so als landschaftlich attraktiv wahrgenommen. Das Grünland kann aber nur dann dauerhaft erhalten werden, wenn dessen Bewirtschaftung auch entsprechende wirtschaftliche Erträge abwirft. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass der Grünlandaufwuchs nur über den Wiederkäuermagen von Rindern, Schafen und Ziegen für die Milch- und Fleischproduktion und damit für die menschliche Ernährung nutzbar ist. Ohne den Konsum von Milch und Fleisch gibt es keine wirtschaftliche Grundlage für das Grünland. Erst über die Veredelung pflanzlicher Proteine zu tierischen Eiweißen durch Nutztiere wird das Grünland in Lebensmittel verwandelt", betont Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**.

Dazu komme noch der Klimawandel, der die Grünlandwirtschaft vor enorme Herausforderungen stelle. "Wir haben Gebiete, in denen die Grünlandbauern aufgrund des massiven Schädlingsbefalls buchstäblich mit dem Rücken zur Wand stehen. Mit der spezifischen Berücksichtigung des Grünlandes im neuen Agrarumweltprogramm ÖPUL sowie mit gezielten Bildungs- und Beratungsangeboten soll auch in Zukunft die wirtschaftliche Attraktivität der Grünlandbewirtschaftung sichergestellt werden", erklärt Langer-Weninger.

Grünland ist Basis für Lebensmittelproduktion und Tourismus

Eine aktive Land- und Forstwirtschaft sei in den ländlichen Regionen eine zentrale Grundlage für den Erhalt der Artenvielfalt und der Biodiversität. Dies gelte insbesondere für die Grünlandbewirtschaftung, die nur durch die Verwertung des Aufwuchses über die Wiederkäuermägen von Rindern, Schafen und Ziegen wirtschaftlich abgesichert werden könne. "Ohne das Grünland hätte Oberösterreich weder ein derart hohes Potenzial für die Lebensmittelproduktion noch das gewohnt attraktive Bild unserer Kulturlandschaft", unterstreicht die LK OÖ-Präsidentin.

Um den verschiedenen Ansprüchen an das Grünland als Tierfutter, aber auch der Ressourcenschonung und der Biodiversität bestmöglich gerecht werden zu können, brauche es für die bäuerlichen Betriebe vor allem eine entsprechende Flexibilität in der Art und Weise der Grünlandbewirtschaftung. Das Grünland befinde sich vor allem auch deshalb unter Druck, da auf Ackerflächen im Regelfall höhere Futtererträge und damit auch bessere wirtschaftliche Ergebnisse erzielbar seien. Die LK OÖ fordert daher für das neue Agrarumweltprogramm ÖPUL auch eine gezielte Schwerpunktsetzung für den Erhalt des Dauergrünlandes. Dabei seien ÖPUL-Maßnahmen so auszugestalten, dass mit einer hohen Flexibilität in der Grünlandbewirtschaftung den unterschiedlichen Anforderungen an das Grünland auch künftig bestmöglich entsprochen werden könne.

"Das Grünland ist Wirtschafts- und Futtergrundlage, bedeutend für die Biodiversität, den Klima- sowie Wasserschutz und prägend für unsere Kulturlandschaft. Eine flächendeckende, tierbezogene und standortangepasste Bewirtschaftung des Grünlandes sichert vor allem dessen nachhaltigen Erhalt und die angestrebten multifunktionalen Wirkungen", erläutert LK Oberösterreich-Direktor **Karl Dietachmair**. (Schluss)

"AMA Genuss Region" und www.hektar.at starten Sendung für Direktvermarktung

Kandidaten für das Doku-Format "Ab Hof" gesucht

Wien, 8. September 2021 (aiz.info). - Die Plattform www.hektar.at hat es sich zum Ziel gemacht, junge Menschen am Land zu inspirieren und neue Perspektiven aufzuzeigen. Ein Paradebeispiel dafür ist das Doku-Format "Ab Hof", das Landwirten beim Aufbau einer eigenen Direktvermarktung hilft. Die erste Staffel wird in Zusammenarbeit mit der "AMA Genuss Region" umgesetzt, dafür werden nun Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. * * * *

"Bewerben können sich junge und motivierte Menschen, die eine eigene Direktvermarktung aufbauen wollen. Wir unterstützen sie bei allen Schritten - von der Produktgestaltung über Branding und Verpackung bis hin zum Vertrieb", erklärt **Ronald Royer**, der die Sendung als Coach begleitet. Er ist selbst Hofübernehmer sowie erfolgreicher Direktvermarkter und will seine Erfahrungen nun teilen.

Die Kandidaten sollten ihren Betrieb kürzlich übernommen haben und/oder in die Direktvermarktung eingestiegen sein. Weitere Voraussetzungen sind ein innovatives Produkt oder eine sehr genaue Vorstellung davon sowie eine bestehende Zertifizierung gemäß "AMA Genuss Region" (oder diese Auszeichnung ist in Vorbereitung). Wichtig ist auch, dass die Interessenten gerne vor der Kamera stehen sowie ausreichend Zeit für Vorbereitung und Dreharbeiten (zehn Drehtage am Hof und bei Experten in Wien im Oktober/November) haben. Die erste Staffel besteht aus zehn Folgen zu je 15 Minuten. In jeder Folge wird ein Schritt gezeigt (Produktidee, Branding, Online-Präsenz, Preisgestaltung, Vertrieb, Marketing, Qualitätsmanagement, Zertifizierung).

Im Rahmen von "Ab Hof" erarbeiten Experten ein Gesamtpaket von der Marke bis zur Verpackung. Sie setzen eine funktionale Website inklusive Onlineshop auf und beraten, wie man das Produkt erfolgreich vermarkten kann. Gemeinsam mit Fachleuten aus der Praxis und Coaches mit langjähriger Erfahrung wird das Produkt weiterentwickelt und eine erfolgreiche Direktvermarktung

aufgebaut. Die Sendung wird über die Regionalsender der R9 sowie auf hektar.tv und www.genussregionen.at ausgestrahlt. Bewerbungen und eine Betriebsvorstellung sind bis 30. September an kulinarik@amainfo.at zu senden. (Schluss)

HBLFA Raumberg-Gumpenstein: Grünland- und Viehwirtschaftstag am 17. September

Eröffnung des neuen Bio-Instituts durch Ministerin Köstinger

Stainach-Pürgg, 8. September 2021 (aiz.info). - Die diesjährige Grünland- und Viehwirtschaftstagung am Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein bietet am 17. September 2021 von 9 bis 16 Uhr einen kompakten Überblick über Landwirtschaft, Technik und Innovation. 25 Stationen zeigen, wie wissenschaftliche Ergebnisse in der Praxis umgesetzt werden, Experten laden zu Diskussionen über aktuelle Themen ein und die "Innovation Farm live" ermöglicht es den Besuchern, in die Digitalisierungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft einzutauchen. Gleichzeitig kann das neue Bio-Institutsgebäude, das an diesem Tag von Bundesministerin Elisabeth Köstinger eröffnet wird, besichtigt werden. * * * *

Hinweis zur Anreise und COVID-19

Die Anreise zum Veranstaltungsort erfolgt über einen Shuttledienst ab dem Sportplatz Irdning. Ein Zutritt zur Veranstaltung ist nur bei Nachweis der 3G (geimpft, genesen, getestet) möglich. (Schluss)

Stefan Jauk ist neuer Generaldirektor der Niederösterreichischen Versicherung

Erfahrener Experte übernimmt von Vorgänger Hubert Schultes

St. Pölten, 8. September 2021 (aiz.info). - Die Niederösterreichische Versicherung (NV) steht seit 1. September unter neuer Führung. Im erfahrenen Vorstandsteam tritt **Stefan Jauk** die Nachfolge von Generaldirektor Hubert Schultes an. Jauk (45) verfügt über eine fast 20 Jahre lange umfassende Berufserfahrung im Finanzdienstleistungsbereich. Begonnen hat seine berufliche Laufbahn nach dem Studium der Rechtswissenschaften bei der RLB NÖ-WIEN AG im Jahr 2003. Der neue NV-Generaldirektor war von 2016 bis Februar 2021 Geschäftsleiter der Raiffeisen-Regionalbank Mödling, eine der größten Raiffeisen-Primärbanken in Österreich mit rund 200 Mitarbeitern und zirka 65.000 Kunden. Seit 1. März 2021 verstärkt Jauk das Vorstandsteam der NV und übernimmt mit 1. September die Funktion des Generaldirektors von seinem Vorgänger Hubert Schultes. * * * *

"Es ist mir eine große Freude und Ehre, den erfolgreichen Weg der NV gemeinsam mit meinen beiden Vorstandskollegen Bernhard Lackner und Christian Freibauer sowie mit den motivierten und äußerst kompetenten Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses weitergehen zu dürfen. Gleichzeitig möchte ich mich besonders bei meinem Vorgänger Hubert Schultes, der das Unternehmen die letzten 15 Jahre maßgeblich positiv geprägt hat, für die Übergabe eines wirtschaftlich, aber auch personell bestens aufgestellten Hauses bedanken", freut sich Jauk auf seine neue Aufgabe. (Schluss)

LBG Steuerberatung: Michael Hell wird Partner und in die Geschäftsführung aufgenommen

Versierter Steuer- und Unternehmensberater, Immobilienexperte und Sachverständiger

Wien, 8. September 2021 (aiz.info). - Die LBG Niederösterreich Steuerberatung GmbH hat mit Michael Hell (34) einen neuen Partner aufgenommen und in die Geschäftsführung berufen. Der erfahrene Steuer- und Unternehmensberater verantwortet die erfolgreiche fachliche und wirtschaftliche Führung in St. Pölten und parallel dazu ab Sommer 2022 den Aufbau des elften LBG-Standortes im Bundesland in Wieselburg. Hell verfügt über umfassende Erfahrung in der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung von Klein- und Mittelbetrieben, Familienunternehmen, Selbstständigen, Freien Berufen sowie mittelständischen Unternehmensgruppen vielfältigster Branchen und Rechtsformen. Er hat fachliche Zusatzqualifikationen als zertifizierter Immobilienexperte und allgemein beeideter sowie gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften erworben. * * * *

Hell maturierte am Francisco Josephinum in Wieselburg, studierte Wirtschaftsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien und trat nach seinem Abschluss bei LBG in St. Pölten ein. Seit 2014 verantwortet er die erfolgreiche fachliche und wirtschaftliche Entwicklung dieses Standortes.

"Michael Hell ist ein exzellenter steuerlicher und betriebswirtschaftlicher Berater mit einem ausgeprägten Gespür für die Anliegen unserer Kunden. Wir freuen uns, mit ihm sowohl die Geschäftsführung als auch den Gesellschafterkreis zu erweitern und gratulieren sehr herzlich", sagt **Heinz Harb**, Vorsitzender der Geschäftsführung von LBG Österreich. (Schluss)

In der Ukraine soll 2021/22 wieder mehr Zucker produziert werden

Ausreichend Übergangsvorräte vorhanden

Kiew, 8. September 2021 (aiz.info). - In der Ukraine dürften im laufenden Wirtschaftsjahr (September 2021 bis August 2022) etwa 1,4 Mio. t Weißzucker hergestellt werden, prognostiziert das Kiewer Wirtschaftsministerium. Nach dessen Rechnungen wären es um 30% mehr als in der Saison davor. Die zum Anfang des neuen Wirtschaftsjahres deutlich höheren Übergangsvorräte an Zucker wurden in der Meldung mit gut 422.000 t beziffert. Dabei schätzte das Ressort den Binnenbedarf an dem Erzeugnis auf bis zu 1,25 Mio. t und die gesamten Produktionskapazitäten der ukrainischen Zuckerfabriken auf bis zu 2 Mio. t. (Schluss) pom